

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • **Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend** • Telefon Nr. 200

Vom Balkankrieg.

Die Botschafter-Konferenz in London.

Von deren Montags-Sitzung die ganze Welt schwerwiegende Entschlüsse erwartete, hat schwer enttäuscht. Trotz mehr als dreistündiger Beratungen hat sie für die Öffentlichkeit nichts anderes zuwege gebracht, als die Mitteilung, daß sie trotz allem und allem die Lage nicht pessimistisch aufzufasse und daß sie für Donnerstag eine neue Sitzung anberaumte. Das Schwergewicht der Situation liegt offenbar bei Rußland. Das geht daraus hervor, daß der österreichische und der russische Botschafter die Konferenz verlassen, um gemeinsam zu beraten. Fast gleichzeitig aber fanden in Wien Besprechungen zwischen dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold und erst mit dem deutschen, dann dem englischen und schließlich mit dem russischen Botschafter statt. Durch das neutrale Bureau aber wird die russische Auffassung der Lage dahin präzipiert, daß Rußland noch immer die Stellung beibehalte, welche es gemeinsam mit den anderen Mächten eingenommen habe, daß aber ernste Schwierigkeiten entstehen würden, wenn Österreich allein vorgehen sollte. Die Nachricht, daß Erbprinz Danilo Stutari mit der Armee verlassen habe, wurde den Botschaftern kurz vor Beginn der Sitzung durch das neutrale Bureau übermittelt. Zuerst wurde angenommen, diese Meldung könne bedeuten, daß König Nikolaus endlich doch im Begriff sei, sich den Ansichten der Mächte anzuschließen, später aber war der allgemeine Eindruck der, daß die montenegrinischen Truppen entweder nach Cetinje oder Antivari gingen, um einem etwaigen Vorstoß zu begegnen oder, was für wahrscheinlicher gehalten wurde, um den Tarabosch und die Gegend von Bojana zu besetzen, welche die Montenegriner letzthin als Entschädigung für den Verlust Stutaris gefordert haben. Daß die letztere Auffassung der Botschafter die richtige ist, geht u. a. auch aus einer Meldung der „Reichspost“ aus Cattaro hervor, derzufolge Montenegro seine Grenze gegen Österreich auch für die Post völlig gesperrt hat. Trotzdem aber gelangten verschiedene Meldungen über die Grenze durch das in Cattaro aus Stutari über Cetinje eingetroffene englische Rote Kreuz, bei dem sich vierzig Befindliche befanden. Diese berichten, daß die Uebergabe Stutaris ohne vorherigen Kampf, der Schlage nach ansehend ganz unmotiviert, erfolgte. Als Esad Pascha die Uebergabe proklamierte, erhob sich unter den Albanesen eine Meuterei gegen ihn, welche er blutig erstickte. Esad Pascha hat sich bereits in Stutari als Fürst von Albanien ausgerufen lassen und ist angeblich dem Balkanbund beigetreten. Die Truppen hatten noch Proviant, aber die Not der Bevölkerung in Stutari war sehr groß, täglich starben etwa 50 Personen den Hungertod.

Oesterreichs Haltung.

Der letzte Schritt Esad Paschas hat, nach Auffassung der Londoner Botschafterkonferenz, die Lage besonders verwickelt gestaltet. Ueber die möglichen Folgen dieses Schrittes gingen freilich die Meinungen sehr auseinander. Ueber einen Punkt fröhlich herrschte völliges Einverständnis, daß dieser Schritt nämlich das Ergebnis eines Uebereinkommens mit Montenegro war, ein Ausgang, der in diplomatischen Kreisen nicht allzu große Verwunderung erregte. In diesen Kreisen hatte man von Anfang an vermutet, daß hinter dem Einzug der Montenegriner in Stutari weit mehr stecke, als bekannt gegeben wurde. In gut informierten österreichischen Kreisen wird kein Hehl daraus gemacht, daß das Widerstreben der Botschafter, weiteren Schritten gegen Montenegro zuzustimmen, ein Gefühl der Gereiztheit verursacht hat. Österreich-Ungarn teilt nicht die Ansicht anderer Mächte, daß durch Hinauszögern etwas zu gewinnen sei. Es ist im Gegenteil der Meinung, daß nach Aufschub irgendwelcher Schritte, für den sich Europa angesichts der Herausforderung Montenegros entschließt, die Lage nicht nur für Europa selbst, sondern auch für König Nikolaus noch schwieriger gestaltet. Österreich-Ungarn kann daher einer Hinauszögerung auf unbestimmte Zeit nicht zustimmen. Durch seine benachbarte Lage ist es unmittelbar interessiert, und obwohl es angesichts seiner Beziehungen zu Montenegro nicht zum Äußersten zu gehen wünscht, ist es sich doch klar, daß etwas von bestimmter Art geschehen muß. Einfache Flottendemonstrationen haben sich als nutzlos erwiesen, und Montenegro wird, falls es Stutari nicht räumen will, dazu gezwungen werden müssen. Es wird indessen nicht angenommen, daß dies mit Waffengewalt geschehen müsse, doch würde jede militärische Aktion, die notwendig werden sollte, von solcher Art sein müssen, daß der Erfolg gesichert sein wird. Ueber den Ausgang der Konferenz in London ist man sehr enttäuscht, doch will man vor der nächsten Botschafterversammlung am Donnerstag keine unwiderruflichen Schritte tun. An der Festigkeit der Entschlüsse Österreichs aber soll trotzdem nicht zu zweifeln sein.

Im Gegensatz hierzu steht eine Meldung, die der „Tag“ aus Wien erhalten haben will. Danach soll Österreich schon jetzt selbständig gegen Montenegro vorgehen, weil die Botschafterkonferenz keine wirksamen Maßregeln beschließen habe. Alle Vorbereitungen zu einer militärischen Expedition seien bereits vollkommen durchgeführt. Ihr Beginn stehe unmittelbar bevor. Gegenwärtig finde noch ein sehr lebhafter Meinungsaustausch zwischen Wien und Rom statt.

Deutsches Reich.

Aus der Budgetkommission des Reichstages. In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurden am Dienstag beraten und unverändert bewilligt die Mannschafte-Statuserhöhungen der Infanterie, der Kavallerie, der Feldartillerie, der Fußartillerie, der Pioniere, der Verlestruppen und des Trains, und zwar mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei.

Industrielle Nachtarbeit. Deutschland, Italien und Rußland haben sich bereit erklärt, die vorberatende internationale technische Konferenz zu beschicken, welche im September d. J. auf Vorschlag des schweizerischen Bundesrats in Bern zusammentreten soll. Diese Konferenz wird Grundzüge eines internationalen Uebereinkommens über das Verbot industrieller Nachtarbeit unendlicher Arbeiter und über Festlegung einer Arbeitsdauer von höchstens zehn Stunden für die in der Industrie beschäftigten Frauen und jugendlichen Arbeiter vorbereiten. Bis jetzt haben zehn Staaten sich bereit erklärt, die Berner Konferenz zu beschicken. Abgelehnt hat nur Rumänien. Von Österreich-Ungarn liegt noch keine Erklärung vor; Frankreich und Großbritannien haben zugestimmt.

Vom Deutschen Bergarbeiter-Kongress in Hannover. Die Verhandlungen des ersten Beratungstages wurden ausgefüllt mit Erörterungen über die beantragte Statutenänderung, zu welchem Thema über 200 Abänderungsanträge vorlagen. Die ganze Sache wurde schließlich einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Das Referat hatte Friedrich Schmidt-Bachum übernommen gehabt. An die streikenden Bergarbeiter in Oberschlesien wurde ein Telegramm geschickt, in welchem den Streikenden die Sympathie des Kongresses zum Ausdruck gebracht wurde.

Der Wahlaufsatz des Zentrums für die bevorstehenden Landtagswahlen ist am Montag erschienen. Auch in ihm spielt die Wahlreform die Hauptrolle. Da heißt es: „Hinsichtlich der zugelegten Reform unseres Wahlrechts hatten wir in unserem letzten Wahlaufsatz darauf hingewiesen, in welcher Richtung sich unsere Wünsche und Forderungen von alters her bewegen. Wir hatten dabei unserem Bauern Ausdruck gegeben, daß die königliche Staatsregierung nicht einmal die Festlegung der öffentlichen Stimmabgabe durch die geheime in Aussicht stellte. Dieser Erklärung entsprechend sind wir mit aller Entschiedenheit tätig gewesen und haben die Einführung der geheimen Stimmabgabe als das Dringlichste in den Vordergrund gestellt. In dem Wahlrechtsentwurf, welcher seitens der Staatsregierung im Februar 1910 dem Abgeordnetenhaus zugelegt, war die öffentliche Stimmabgabe beibehalten. Wir erreichten, daß diese durch die geheime Wahl ersetzt wurde, wofür wir allerdings das Zugeständnis der Beibehaltung der indirekten Wahl machen mußten. Wir ziehen die direkte Wahl vor, halten aber auch bei der indirekten Wahl mit geheimer Stimmabgabe für die Wahl der Wahlmänner die Freiheit der Wahl für gesichert. Den plutokratischen Charakter des Dreiklassenwahlrechts waren wir bemüht, möglichst einzuschränken. In erster Linie steht dabei die Aufrechterhaltung der Dreiteilung in den Wahlbezirken, welche wir gegenüber starkem Ansturm erfolgreich verteidigt haben.“

Nach einigen weiteren Ausführungen heißt es dann: „Wir werden mit Nachdruck auch in Zukunft für eine Verbesserung des Wahlrechts in der bezeichneten Richtung eintreten. Der Kampf für Einführung des geheimen Wahlrechts bei den Kommunalwahlen wird von uns fortgesetzt werden.“ Weiterhin berührt der Aufsatz die Polen, die Schul- und die Ordensfragen, in denen das Zentrum auch in Zukunft in der bisherigen Weise weiterarbeiten will. Schließlich wird noch der Sozialdemokratie heftiger Kampf angekündigt, der aber nicht durch die Machtmittel des Staates, sondern durch die Erhaltung des christlichen Glaubens geführt werden soll.

Ausland.

Das Bombenattentat in Indochina.

Nach Meldungen, die aus Hanoi in Paris eintrafen, ist das dortige Bombenattentat in der Hauptfache politischer Motive entsprungen. Streng auf ihre Zuverlässigkeit geprüfte Erhebungen führen den Anschlag auf Parteigänger des Fürsten Cuongk zurück. Der Anschlag wurde in Werkstoffabriken Kantons und Hongkongs vorbereitet, in denen sich revolutionäre Chinesen befinden, die die aufständischen Annamiten beraten und unterstützen. Auch die Täter selbst kamen aus Kanton und Hongkong. Nach anderen Meldungen sollen Ausgrabungen, die ein französischer Kolonialbeamter in dem Grabtempel des anamitischen Kaisers Toudi vornahm, dazu beigetragen haben, den Haß der Eingeborenen gegen die Franzosen zu vergrößern. Auch die kürzlich erfolgte Einführung des Alkoholmonopols soll große Entrüstung hervorgerufen haben.

Deutscher Reichstag.

Im weiteren Verlauf der Schlußsitzung des Reichstags vor Pfingsten kam man am Montag auch auf eine Bemerkung des Reichstanzlers in seiner letzten größeren Rede über eine Gotteslästerung in dem Artikel eines sozialdemokratischen Blattes zurück. Das führte den Staatssekretär Lisco und den Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Herrn Wahnschaffe auf die Tribüne, und gab den Sozialdemokraten, besonders dem Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, Dr. Lensch, wie auch dem Rechts-

anwalt Heine, die gesuchte Gelegenheit, dem Kanzler ein Bein zu stellen. Tatsächlich hatte, wie Herr Wahnschaffe feststellte, Herr von Bethmann Hollweg schon am Tage nach seiner Rede dem Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, Herrn Lensch, mitteilen lassen, daß er sich in bezug auf die Bezeichnung des Blattes geirrt habe. Vergebens suchten die sozialdemokratischen Angreifer dem Kanzler eine Falle zu legen durch die Frage, warum denn Herr Lisco erkläre, er habe von der ganzen Sache nichts gewußt; Herr Wahnschaffe konnte das dahin aufklären, daß der Auftrag zur Untersuchung nicht an die Justizbehörde des Reiches, sondern an die preussische vom Kanzler gegeben sei. Jedenfalls führte die Aussprache über diese eigentlich längst abgetane Verwechslung zu wilden Szenen, die sich erst nach vielfachem präsidialem Einschreiten und Ordnungsrufen beruhigten. Auch Herr Lisco konnte für sein Ressort das Streichungsalbum für einen seiner höchsten Beamten nicht abgeben. Er legte sich sehr für den von der Mehrheit abgelehnten sechsten Reichsanwalt ins Zeug. Aber es nützte nichts, daß Herr Junk von den Nationalliberalen, Herr Müller-Meinungen von der Volkspartei ihrem Berufs-genossen Heine den berechtigten Vorwurf machten, aus reiner Demonstration- und Verärgerungspolitik die Interessen der Strafrechtspflege zu schädigen; in namentlicher Abstimmung wurde mit der üblichen Mehrheit die Streichung aus der zweiten Lesung bestätigt. Noch eine namentliche Abstimmung beim Etat des Reichsschatzkanzlers half den Freunden der Ostmarkenzulage auch nicht zu einer Korrektur des Ausfalls der früheren Abstimmung. Zum Kolonialetat sprach man nicht mehr, aber die Reichseisenbahngemeinschaft hielt die Sitzung noch eine längere Weile auf, ohne daß ein praktisches Ergebnis herausgekommen wäre. Eine längere Debatte entfiel denn nur noch die Etats der Post und des Reichseisenbahnnetzes. Es ging dabei zeitweise so heiß her, daß der Präsident sich noch zu einigen nachträglichen Ordnungsrufen veranlaßt sah. Endlich aber nahte die Statutenberatung ihrem Ende. In der Gesamtstimmung wurde der Reichshaushalt gegen die polnischen und sozialistischen Stimmen angenommen. Auf der Tagesordnung für den 27. Mai, den nächsten Sitzungstag, stehen kurze Anfragen und Petitionen.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

32. Sitzung. **× Berlin, 29. April 1913.**
Das Herrenhaus setzte am Dienstag die Statutenberatung beim Kultusetat fort. Zu Anfang der Sitzung gab der Kultusminister in der vielbesprochenen Angelegenheit des Malers Anton von Werner eine Erklärung ab. Es hat sich darüber bekanntlich in der Presse eine Polemik erhoben, indem behauptet wurde, man habe bei der Jubiläums-Kunstausstellung aus Rücksicht auf französische Empfindungen einige Schlachtenbilder von Anton von Werner zurückgestellt, und aus Verger darüber habe der Künstler nun überhaupt auf jede Beteiligung verzichtet. Der Kultusminister führte aus, er wäre auf die Idee, daß die französische Empfindlichkeit geschnitten werden müsse, überhaupt nicht gekommen, wenn nicht Anton von Werner selbst auf diese Erklärung hingewiesen hätte. Es sei dann unter der Hand mit dem Auswärtigen Amt darüber gesprochen worden, da aber auch an dieser Stelle kein Verständnis für solche übertriebenen Rücksichten vorhanden gewesen wäre, so wäre man nicht einmal in offizielle Verhandlungen eingetreten. Daß von den Bildern Anton von Werners, die er zur Verfügung stellen wollte, bei der Auswahl nachher auf zwei verzichtet worden sei, hätte nur Gründe, die in den Räumlichkeiten lägen, und wenn der Künstler erklärt hätte, daß er gerade auf diese beiden Kunstwerke größeres Gewicht lege, so hätte man diese auch noch genommen. Wenn also Anton von Werner daraufhin von einer Beteiligung an der Ausstellung abgesehen habe, so sei der Regierung keine Schuld beizumessen. Nach dieser Angelegenheit kam die Resolution des Grafen Rankau und des Grafen von der Schulenburg zur Verhandlung, welche anregte, die Regierung solle sich Mühe geben, die Schulpflicht in den Volksschulen bis zum 16. Jahre auszudehnen. Der Zweck dieser Idee ist, die Jugend von der Beeinflussung der Sozialdemokratie fernzuhalten. Nachdem aber der Kultusminister von den großen Kosten gesprochen hatte, die dadurch entstehen würden, fiel der Antrag im wesentlichen durch, nur eine Resolution wurde beschlossen, daß die Regierung sich doch ernsthafte Mühe geben solle, die Jugend über das 14. Lebensjahr hinaus in Zucht und Ordnung zu halten. Dann kam das Kapitel Universitäten an die Reihe. Dann folgten die Gymnasien, Realgymnasien usw. und schließlich die Volksschulen. Eine Menge Lokalwünsche wurden vorgebracht. Mittwoch geht es weiter.

Abgeordnetenhaus.

(Berlin, 29. April 1913.)

176. Sitzung.
Das Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag die Beratung über das Eisenbahn-Anleihegesetz fort. Man konnte sich schon bei Anfang der Sitzung denken, wie es an diesem Tage zugehen werde. Der Präsident teilte mit, daß sich im ganzen 94 Redner mit speziellen Eisenbahnwünschen zu Wort gemeldet haben; er rechnete

aus, wenn jeder von diesen bloß zehn Minuten redete, dann würde die ganze Verhandlung sechzehn Stunden währen. Er schlug deshalb vor, und das Haus stimmte unter allgemeiner Heiterkeit zu, daß die Redner sich mäßigen möchten und jeder nur zehn Minuten beanspruchen solle. Das geschah denn auch mit wenigen Ausnahmen. Nun marschierten der Reihe nach die Redner sämtlicher Parteien auf und brachten eine Masse Eisenbahnwünsche aus dem ganzen Bereiche der Monarchie zur Sprache. Bommern, der Harz, der Westerwald, die Oldenburgische Grenze, Westfalen, Schlesien, kurz alle Gebiete Preußens hatten noch irgend einen Winkel, an dem eine Kleinbahn dringend nötig war, eine bessere Zugverbindung hergestellt werden mußte, oder mindestens eine Haltestelle oder ein Bahnhofsgebäude dringend notwendig erschien. Bei den wenigen Abgeordneten, die im Saale anwesend waren und den Ausführungen der Redner zuhörten, erschien es fast als ein Wunder, woher denn eigentlich die Redner kamen, die der Reihe nach auf die Tribüne stiegen.

Essad Pascha, „König“ von Albanien?

Nach fünfmonatiger Belagerung hatte sich kürzlich die türkische Festung Stutari den Montenegrinern ergeben, und dem Befehlshaber Essad Pascha mit seinen Truppen war von den Siegern der ehrenvolle Abzug mit Waffen und Geschützen gewährt worden, aber nicht etwa aus Großmut, sondern infolge eines — Geschäfts. Essad Pascha ist Albaner und möchte fürst dieser demnach „autonom“ aus den Wirren des Balkanrieges hervorgehoben türkischen Provinz werden. Zu diesem Zwecke ließ sich der Hochkommandierende von Stutari mit dem belagernden König der Schwarzen Berge in einen Handel ein, in dem er die „Erklärung“ Stutari durch die Montenegriner zuließ, während der gerissene Ritsa ihm als Gegengabe die albanische Königswürde versprach. Zwei edle Kofstücher, einer des anderen würdig. Essad Pascha soll sich bereits im Namen Albaniens (I) dem Balkanbunde angeschlossen haben.



Essad-Pascha
Aus dem Reiche.

Jusuf Scherl-Mosse. Wie die „N. Pr. R.“ von ein gewohnter Seite erfährt, hat Herr Jusuf Scherl acht Millionen Mark Stammaktien seiner Gesellschaft an ein Konsortium verkauft, dem außer einer Berliner Großbank in erster Linie der Verleger des „Berliner Tageblattes“, Herr Rudolf Mosse, angehört. Herr Rudolf Mosse gewinnt damit einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des „Berliner Lokal-Anzeigers“, während andererseits Herr Jusuf Scherl sich verpflichtet hat, noch drei Jahre lang die Geschäfte dieses Blattes und des ganzen Konzerns nach außen hin zu führen. Ergänzend sei dazu folgendes bemerkt: Es gibt im ganzen zehn Millionen Mark Stammaktien, die stimmungsberechtigt sind. Davon verfügt Herr Rudolf Mosse nunmehr über acht Millionen. Außerdem hat er für mehrere Millionen Mark Vorzugsaktien, die nicht stimmungsberechtigt sind und die den Wert von Obligationen haben. Diese mehreren Millionen Mark Vorzugsaktien hat Herr Rudolf Mosse zu verschiedenen Zeiten erworben, so einmal anderthalb Millionen, ein zweites Mal ebenfalls anderthalb Millionen und schließlich eine Million. Diese Meldung wurde zwar von der Firma Scherl widerrufen, die „N. Pr. R.“ hält sie aber in vollem Umfange aufrecht.

Vom Gordon-Bennett-Rennen der Lüste. Am Sonntagmittag begann in Dresden das Ausschheidungsrennen für das diesjährige Gordon-Bennett-Fliegen. Es starteten sieben deutsche Ballons, die sämtlich in nordwestlicher Richtung davongetragen waren. Vor Ueberquerung der Ostsee landete der Ballon „Chemnitz“ des Berliner Vereins für Luftschiffahrt; die übrigen sechs ließen sich, trotz der über der Ostsee tobenden heftigen Gewitter vom Flug über das Kattegat nicht abhalten, der ihnen, nach den eingelaufenen Nachrichten, auch glücklich gelang.

Auf dem Exzerzierplatz vom Blitz erschlagen. Während eines schweren Gewitters, das über die Stadt Alm und Umgebung niederging, wurde auf dem Exzerzierplatz Verchenfeld der Musketier Leutnant vom Infanterieregiment 120, der neben seinem Hauptmann als Winkler der Signalstation beschäftigt war, von einem Blitzschlage getroffen und getötet, der Hauptmann blieb unverletzt.

Kurze Inlands-Chronik.

Im Alter von 58 Jahren starb zu Halle a. S. der Universitätsprofessor v. Bramann, der durch seinen am Kaiser Friedrich vorgenommenen Luftröhrenschnitt einen Weltruf erlangte.

Am oberischlesischen Bergarbeiterstreik waren nach dem Stande vom Montag früh 39 115 Mann beteiligt.

Das Explosionsunglück auf dem „Imperator“ forderte nunmehr ein viertes Opfer, den Schlosser Truch aus Rattowitz.

Auf dem Heimweg vom Wirtshaus wurde bei einem Streite der Arbeiter Bogel in Juchen (Rheinprovinz) erstochen. Der Täter konnte festgenommen werden.

Durch die Unvorsichtigkeit einiger Schüler aus Godesberg a. Rh., die im Walde abtöckelten, wurden bei Honnef 80 Morgen Fichtenkulturen vernichtet.

Aus aller Welt.

Vierfacher Raubmord. In dem Dorf Pabstisch bei Leitmeritz (Böhmen) wurden der Dekonom Franz Roedel, seine Frau Anna, die achtjährige Tochter und der Tagelöhner Borde mit zahlreichen Stich- und Schußwunden ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord, wahrscheinlich durch Zigeuner, vor.

Lokales und Provinzielles.

— **Einem Sonnenmonat im wahrsten Sinne des Worts** verheißt die Wettervorhersage nach den Mondvierteln. Hiernach wird der Neumond (6. Mai) lieblich und warm sein. Das 1. Viertel (13.) bringt fruchtbare Witterung. Der Vollmond (20.) ist schön und warm. Das letzte Viertel (28.) ist mit Unwetter begleitet. — Auch der 100jährige Kalender kündigt schönes warmes Wetter, ausgenommen die Monatsmitte, die einige windige und kühle Tage enthalten soll. Die Tageslänge nimmt im Mai bis auf 16 Stunden zu.

— **Der heutigen Ausgabe** unseres Blattes haben wir den Sommer-Fahrplan als Gratiszugabe für unsere Leser beigelegt.

— **Wochenmarkt am Freitag.** Des Himmelfahrtstages wegen findet der Wochenmarkt in der üblichen Weise erst am Freitag von 8 Uhr morgens ab statt.

— **Dem Bundesrat** liegt eine Vorlage auf **Ausprägung von Fünfmarskfäden** im Werte von 20 Millionen Mark vor. Seit dem Jahre 1909 sind als Folge der Ausprägung der neuen Dreimarskfäden, mit der im Jahre 1908 begonnen wurde, keine Fünfmarskfäden mehr zur Ausprägung gelangt. Nunmehr hat sich aber bei der Reichsbank eine vermehrte Nachfrage nach Fünfmarskfäden herausgestellt, da dieses Geldstück bei Lohnzahlungen in steigendem Maße Verwendung findet. Ende Februar dieses Jahres verfaßte die Reichsbank insgesamt nur über 28 509 Fünfmarskfäden gegen 61 000 am 30. Juni 1912.

— **Strassenbahn Unna — Kamen — Berne.** Die geplante Einführung von 5 Pfg. - Fahrkarten am 1. Mai ds. Jrs. für die Endstrecke Unna Post — Unna Neumarkt und für die Strecke Kamen Staatsbahnhof — Kamenstraße findet, wie uns an maßgebender Stelle mitgeteilt wird, noch nicht statt. Mit der Einführung dieser Fahrkarte hat sich die Stadt Unna nicht einverstanden erklärt. Obgleich der Magistrat der Stadt Kamen daraufhin die Kleinbahnabteilung dringend ersuchte, wenigstens für den Kamener Bezirk die geplanten 5 Pfg. - Scheine sofort einzuführen, mußte hiervon zunächst Abstand genommen werden, da in einer der nächsten Gesellschafterversammlung hierüber ein ordnungsmäßiger Beschluß herbeizuführen ist. Im Interesse des Publikums und der Kleinbahn ist die geplante Einführung von 5 Pfg. - Scheinen nur zu wünschen.

— **Eine Wanderung nach unserm Friedhof** darf man jetzt wohl mit Recht als einen der schönsten Spaziergänge empfehlen. Das herrliche Frühlingswetter hat Flur und Galm mit einem geheimnisvollen Zauber umwoben und die Reize der Natur durch äppige Blütenpracht und saftiges Grün vor unseren Augen ausgebreitet. Mit dem Einzuge des Frühlings hat erfreulicherweise aber auch die Tätigkeit in der Grabpflege z. auf unserm Friedhof wieder lebhaft eingesetzt. Emsig sind die Angehörigen der im Schoße der kalten Erde Ruhenden bei der Arbeit, ihnen würdige Ruhestätten zu bereiten — die letzte aber schönste Gabe an ihre Lieben! Hier wird ein Grabgitter mit neuem Ansprich versehen, dort eine Grabstätte gärtnerisch ausgeschmückt und mit sauberem Gartenkies ausgelegt. Wieder an einer anderen Stelle sind Handwerker mit dem Bau einer Sockeleinfassung beschäftigt. Überall regt sich die schaffende Hand. Leider finden wir aber auch einzelne vernachlässigte Grabstätten. Sie entbehren nicht nur des Gitteransprichs, sondern liegen auch — umwuchert von Unkraut — öde und vergessen da. Mögen den Säumigen doch die Dichterworte: „Vergiß der teuren Toten nicht und schmäde auch ihre Urne mit dem Gedenkstein!“ so recht tief zu Herzen gehen. Soll würde hier ein ernstes Wort der Behörde am Platze sein. Im übrigen aber macht die Anlage einen freundlichen Eindruck. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, noch einige Bänke auf den Hauptwegen aufzustellen, denn der Weg nach unserm Friedhof ist besonders für ältere Leute etwas weit und da sind Ruhebänke sehr willkommen. Leider ist die Vogelwelt in diesem Jahre auf dem Friedhof nicht so zahlreich vertreten wie sonst. Während im vorigen Jahre sehr viele Singvögel Busch und Baum bevölkerten, sind sie diesmal weit spärlicher eingetroffen. Gewiß werden viele von den vorjährigen gestorbene Bewohnern unseres Totenhofes bei ihrem Wanderruge auf hoher See durch die letzten Schneestürme überaus und diesen zum Opfer gefallen sein. Besonders vermissen wir die Nachtigall; es ist diesmal anscheinend nur ein einziges Pärchen erschienen. Immerhin aber ist jedem Freund der Vogelwelt auf unserm Friedhof hinreichend Gelegenheit geboten, sich an dem Gesang und dem munteren Treiben der Tierchen zu erfreuen. Leider mangelt es den Sängern an Wasserstellen. An unsere Stadtverwaltung richten wir daher die dringende Bitte, demnächst bei der Herstellung von Zapfstellen auch gleichzeitig für die Anlage von Wasserplätzen für die Vögel auf dem Friedhof zu sorgen. Denn der große Nutzen der Singvögel nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Allgemeinheit ist bereits lange anerkannt und dürfte die geringen Kosten der Anlage auswiegen. Der Dank unserer gekiederten Freunde wird dann durch zahlreiches Erscheinen nicht ausbleiben. Dem Publikum aber legen wir die dringende Mahnung ans Herz: „Schonet die Vögel und ihre Brutstätten!“

— **Das Metropol-Theater** in Nieder's Saal bringt am Donnerstag (Himmelfahrt) wieder ein großartiges Programm zur Vorführung. Als Hauptstück enthält der Spielplan das großartige Schauspiel „Eine Minute zu spät“, großes Drama in 2 Akten. Ferner wird das prachtvolle Schauspiel „Wilhelm Tell's Feldennut“ gezeigt. Hierzu kommen die übrigen Programm-Nummern, die den Besuch besonders empfehlen. Näheres siehe Inserat.

— **Samstag** entschied das Landgericht Dortmund den Rechtsstreit zwischen der lutherischen Filialkirchengemeinde Altenböge gegen die kath. Kirchengemeinde Kamen zu gunsten der letzteren. Es handelte sich um eine Summe von etwa 10 000 M., die der Beklagten im Jahre 1901 von der Kirche Unna-Rödingborn mit der Bestimmung zugewendet sein sollen, daß sie zu Zwecken des kirchlichen Kultus der Gemeinde Altenböge verwandt würden. Nachdem die Summe zum Bau der kath. Pfarrkirche in Kamen verwandt war,

forderte die im Jahre 1910 mit Korporationsrechten ausgestattete Altkath. die 10 000 M. für sich, jedoch, wie gesagt, bisher ohne Erfolg.

— **Ein Kampf mit Wilderern** hat am Sonnabend abend zwischen 6 und 7 Uhr auf Haus Red stattgefunden. Der Förster Dechant, welcher die Aufsicht in den Waldungen des Hauses Red führt, hörte um die genannte Zeit in der Nähe seiner Wohnung, also inmitten der Jagd mehrere Schüsse. Er stellte dann fest, daß 4 Wilderer ihr unsauberes Handwerk trieben. Durch eine geschickte Umstellung der Wilderer mit Hilfe von Arbeitern des Gutsbesizers gelang es ihm, sie an der Stelle ihm entgegen zu treiben, auf der er sich zu ihrem Empfang bereit gestellt hatte. Als sie ihn bemerkten, rief er sie an und forderte sie auf, die Gewehre abzulegen und sich zu ergeben. Dieser Aufforderung kamen sie aber nicht nach, vielmehr legte einer von ihnen das Gewehr auf Dechant an. Letzterer kam ihm aber zuvor und streckte ihn mit einem Schrottschuß nieder. Der Schuß war natürlich nicht tödlich und sollte das ja auch nicht sein, aber der Betroffene wurde doch kampfunfähig gemacht. Es gelang ihm aber, sich wieder zu erheben und sich der Flucht der übrigen Wilderer anzuschließen. Nur einer von ihnen und zwar der Bergmann Karl Durl aus Heil Strauchelste beim Ueberschreiten eines Grabens, so daß es dem Förster gelang, in seine Nähe zu kommen. Auch er machte Miene, sein Gewehr auf Dechant anzulegen, als er aber den Förster im Anschlag auf ihn fertig sah, ließ er das Gewehr fallen und übergab sich dem Förster. Leider konnte letzterer, da er nur allein war, den festgenommenen Wilderer nicht allein lassen dürfte, die Verfolgung der übrigen Wilderer nicht aufnehmen, und so entkamen diese denn, trotzdem sie von den Rechten des Gutes noch weiter verfolgt wurden. Letztere konnten an die auf der Flucht befindlichen Wilderer nicht herankommen, weil diese sich wiederholt umdrehten und ihre Verfolger zu erschließen drohten. Der festgenommene Bergmann Durl wurde in Haft genommen und von den inzwischen herbeigeholten Polizeibeamten eingehend vernommen. Er gab die Namen seiner Mitläufer an und wurde am Sonntag morgen um 10 Uhr freigelassen. Die Wilderer haben zwei Rehe angeschossen und mehrere Kaninchen erlegt. Ihre Namen sind: Karl Durl, Wilhelm Lewe, Wilhelm Althoff, sämtlich aus Heil, und Karl Grundmann aus Beddinghausen.

— **Jubiläum.** Am heutigen Tage sind 25 Jahre vergangen, seit Herr Lehrer Richard Jacoby in den öffentlichen Dienst der Jugendbildung trat. Geboren am 27. Juni 1865 zu Halle an der Saale, wurde er nach Beendigung seiner Studien zuerst an der Volksschule zu Norden in der Provinz Hannover angestellt. Doch seine Vorliebe für die Musik ließ ihn die Lehrertätigkeit nach einigen Jahren aufgeben, um an der Königl. Hochschule für Musik in Berlin sich ganz dem Studium dieser herrlichen Kunst zu widmen. Nach Beendigung seiner Studien in den verschiedensten Zweigen der lieblichen Tonkunst trat Herr Jacoby nach kurzer Tätigkeit an einer Privatanstalt in den Volksschuldienst zurück und übernahm am 14. September 1891 eine Lehrerstelle an der Schule der hiesigen kleineren evana. Gemeinde, der jetzigen Auguste-Viktoria-Schule. In der langen Zeit seiner hiesigen segensreichen Tätigkeit hat Herr Jacoby neben seinem Dienst an der Jugend sich mit großem Eifer der Musik hingeeben und häufig seine Fertigkeit, insbesondere seine schöne Stimme in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Am heutigen Jubeltage fand in der Auguste-Viktoria-Schule eine Festfeier statt. Das Lehrerkollegium brachte dem Jubilar die Glückwünsche dar und überreichte ihm ein hübsches künstlerisches Geschenk zur bleibenden Erinnerung. Auch wir schließen uns allen dem Jubilar dargebrachten Wünschen an, daß seine fernere Tätigkeit eine reich segnete sein möge.

— **Fortschrittliche Volkspartei Kamen.** Im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen veranstaltet die hiesige Fortschrittliche Volkspartei am nächsten Sonntag, den 4. Mai, abends 8¹/₂ Uhr im Schützenhof (Reinhof) eine große öffentliche Volksversammlung. Als Redner sind gewonnen: Reichstags- und Landtagsabgeordneter Ropsch-Berlin, sowie die beiden Landtagskandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei Hamm-Söest: Arbeitersekretär Gräßling-Wanne und Rektor Littel-Dortmund. Sämtliche Redner sind bekannt als tüchtige, gerade und aufrechte Parteiführer. Wem ist es nicht bekannt, mit welcher glanzvoller Dialektik Ropsch z. B. im Abgeordnetenhaus die Kultusfragen zu behandeln weiß. Beim Lesen gerade der Ropschen Landtagsreden hat man unbewußt das Gefühl, daß da ein Mann vor uns steht, welcher die Materie in wirklich großartiger Weise beherrscht, daß Ropsch ein Mann ist mit warmem, begeistertem Herzen, der sich besonders die Freiheit des Einzelnen, die Freiheit der Persönlichkeit gerade in Geistesfragen als ein hohes, erstrebenswertes Ideal zum Ziel gesetzt hat. Den Reichstags- und Landtagswählern unserer Stadt und Umgebung wird nun durch die am Sonntag stattfindende Versammlung Gelegenheit geboten, Ropsch hier am Orte selbst sprechen zu hören und wird keiner verfehlen, die Versammlung zu besuchen. Aber auch die andern beiden Redner werden ihre bei den Reichstagswahlen so glänzend bewiesene Jugkraft wieder ausüben. Mit welcher Sachkenntnis gerade Gräßling besonders die ihm so nahegelegenen Arbeiterfragen beherrscht, ist ja zur Genüge bekannt, wie ferner Rektor Littel sein Vertrautsein mit den großen Fragen der inneren und äußeren Politik, unter erkeren speziell mit den Sorgen und Nöten des Mittelstandes bewiesen hat, wird vom Reichstagswahlkampf her noch in aller Erinnerung sein. Die Fortschrittliche Volkspartei ist stolz darauf, zwei so besonders hervorragende Männer als ihre Landtagskandidaten aufstellen zu können und liegt es nun an der Wählerschaft, zu beweisen, daß es hier im Wahlkreise Hamm-Söest trotz Dreiklassenwahlrecht, trotz Zerteilung der Wahlbezirke noch Männer gibt, welche nach ihren Kräften dazu beitragen wollen, daß es auch auf geistigem und sozialem Gebiete dereinst heißen wird: „Preußen in Deutschland voran!“ Vor allem aber wird es am Sonntag für jeden Vorwärtstrebenenden und Weiterdenkenden heißen: „Deute Abend geh ich in die Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei!“ Daß eine freie Aussprache stattfinden wird, an der sich jeder beteiligen kann, braucht bei einer Versammlung der Fortschrittler wohl kaum noch erwähnt zu werden.

Berglame
von seiner Frau
Beddinghofer
hat, konnte nicht

Oberaden
fest das Kirch
Lokalitäten des
In diesem J
„Concordia“ a
soll mit dem
Jubiläum des
vereine haben
die jeden Bes
Zusammenkun
Zeit der Jahr
Franzosenjoch
bei der Ausw
lieber werden
wird dieses G
vaterländisches
sein in der G
der sich unau
prakt und dem
Gedanken sich
4 Uhr eine C
ist der Schneid

Bad Ad
liegt am nördl
die fruchtbare
geht, nur 10
Saupturmittel
hüber, kohlens
in Kreuznach,
und Mutterlau
Grabberwerle
niet trocken
werden täglich
stung gebracht
tätlich noch
ist vor allem
Atmosphäre in
außerordentlich
Kuraditen ne
60 Morgen
Dependancen
Privatpension
wird umfäum
Gartenanlage
Teppichdecken
Strauch- und
große Bad in
Unterhaltung
bestehendes v
mals konzert
Theaterorkeste
Lawn-Tennis
u. v. a. m.
für R
und Karussell
nähere und r
derer Vorzug
mäßigen Pre
werden.

Im
Verste

Am Freitag
d. 3., morg
ich bei dem
Markt hier:
1 Kohlenwa
1 W
gegen sofort
steigern.
Kamen.

Im
Verste

Freitag,
vormittags
bei dem W
bezw. am D
1 Klavier
viereckel,
mit Konf
platte, 1
1 Damen
Boule, 1
Teppich,
Lupferne
1 Büffet
Bettstow
bau, 2 Pf
1 Kipp
2 Landst
goutisch,
tischchen
öffentlich
Verzählung

Empfe
Stahl-J
(au
F. A

Bergkamen, 29. April. Am Freitag erkrankte sich der von seiner Frau getrennt lebende Straßenkehrer Fritz R. im Weinbühler Busch. Was den Mann in den Tod getrieben hat, konnte nicht ermittelt werden.

Oberaden, 28. April. Das diesjährige Bundesfest der Kirchengemeinde wird am 25. Mai in den Lokalkäfen des Wirtes Julius Wenzmann, Oberaden, gefeiert. In diesem Jahre blüht der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ auf ein dreißigjähriges Bestehen zurück. Daher soll mit dem Bundesfest am 25. Mai die dreißigjährige Jubelfeier des Vereins verbunden werden. Sieben Nachbarvereine haben ihr Erscheinen zugesagt und werden gewiß, die jeden Besucher erfreuen werden. Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß das Jubiläum des Vereins in die Zeit der hundertjährigen Feier der Befreiung Deutschlands vom französischen Joch fällt. Diesem Umstande haben alle Vereine bei der Auswahl der Feste Rechnung getragen. Die Chorlieder werden von circa 200 Sängern vorgetragen. So wird dieses Fest zugleich ein Erinnerungs- und ein Vaterländisches Fest sein; möge es gleichzeitig ein Markstein in der Geschichte des hiesigen Gesangsvereins werden, der sich unaussprechlich in die Herzen aller Teilnehmer einprägt und dem Verein ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen sichert. — Am 1. Mai findet im Vereinslokal um 4 Uhr eine Gesangsprobe aller Vereine statt. Die Musik ist der Schneiderischen Kapelle aus Kaiserlautern übertragen worden.

Bad Königsborn in Westfalen. Das Königsborn liegt am nördlichen Abhange des Harzgebirges, wo derselbe in die fruchtbare vom Hellweg begrenzte Ebene Westfalens übergeht, nur 10 Minuten von der Station Anna entfernt. Die Hauptkurmittel von Königsborn sind seine kräftigen Sulfidbäder, kohlensäurehaltigen Thermalbäder (letzte ähnlich wie in Kreuznach, Dornhausen und Nauheim) sowie Sulfid- und Mutterlaugenbäder. Das Bad besteht die ausgedehntesten Grabenwerke Deutschlands mit ungefähr 7 km ebenen und stets trockenen Promenadenwegen. Auf den Grabenwerken werden täglich etwa 450.000 Liter Sulfidwasser zur Verdunstung gebracht, während in den Siedepfannen der Saline täglich noch 225.000 Liter Wasser verdampfen. Hier auf ist vor allem der hohe Feuchtigkeits- und Ozongehalt der Atmosphäre in Königsborn zurückzuführen, wie ja auch die außerordentlich frische und nervenstärkende Luft von den Kurgästen stets gerühmt wird. Der Kurgarten ist etwa 60 Morgen groß. Die Verpflegung im Kurhause nebst Nebenbauten und den sonstigen Hotels ist vorzüglich. Gute Privatpensionen gibt es in genügender Zahl. Das Kurhaus wird umfäumt von herrlichen, sich weit hin erstreckenden Gartenanlagen mit wohlgepflegten englischen Rasen und Teppichbeeten; das Ganze, eingefaßt von einer dicken Strauch- und Baumvegetation, bietet ein Bild, wie es manches große Bad in solcher Harmonie nicht aufzuweisen hat. Zur Unterhaltung der Kurgäste dienen: ein aus 26 Mitgliedern bestehendes vorzügliches Kurorchester, das tagtäglich mehrmals konzeriert, besondere Künstlerkonzerte, regelmäßige Theateraufführungen, Adonions-, reichhaltiges Besessimmer, Lawn-Tennis-Plätze, Regelpark, Schießstand, Billards usw. usw.; für Kinder ist ein Spielplatz mit Spielen aller Art und Karussell vorhanden. An lohnenden Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung ist kein Mangel. Als besonderer Vorzug Königsborns verdienen noch die durchaus mäßigen Preise für einen Kuraufenthalt hervorgehoben zu werden.

Dortmund, 28. April. Nachdem in der vorigen Woche einige Vorverfahren erledigt worden sind, begann heute vormittag gegen 10 Uhr vor der „Hofkammer“ im Schwurgerichtssaal des königlichen Landgerichts der Hauptprozeß gegen die Verantwortlichen der Niederrheinischen Bank und ihre Unternehmungen. Auf der Anklagebank nahmen Platz: 1. der Bankdirektor Julius Ohm, 2. in Untersuchungshaft; 2. der Kaufmann Friedrich Laue aus Bochum; 3. der Justizrat und ehemalige Notar Georg Guchnermeier; 4. der Architekt und ehemalige Stadtrat Gustav Maimag; 5. der Oberlandesgerichtsrat a. D. Geheimrat Im Walde-Münster; 6. der Kaufmann Anton Püttmann aus Münster; 7. der Bäckereirevisor Siegfried Hartwig, jetzt in Düsseldorf; 8. der ehemalige Fabrikdirektor August Nolden; 9. der Kaufmann und jetzige Bäckereirevisor Walter Benner; 10. der Kaufmann Otto Quanz aus Aachen; 11. der Braumeister Beuter; 12. der Kaufmann Robert von der Esche-Münster; 13. der Kaufmann Friedrich Sandmann; 14. der Fabrikbesitzer Georg Blant; 15. der Kaufmann Friedrich Kohnleppel und 16. der Kaufmann August Stedter. Nach Feststellung der Personellen der Angeklagten wurde der Eröffnungsbeschuß verlesen, der die einzelnen Angeklagten in verschiedenen Punkten der Bilanzverschleierung, des Gründungsschwindels, der unordentlichen Buchführung und mehrfach der Untreue sowie der Anstiftung zum Vergehen gegen das Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung beschuldigt. Nach Erörterung einiger prozeduraler Fragen — unter anderem wurde beschloffen, sämtliche Angeklagten während der ganzen Dauer des Prozesses nicht zu dispensieren — wurde in die Vernehmung des Angeklagten Ohm eingetreten, der in ausführlicher Weise über seinen Werdegang und über die Entstehung der Niederrheinischen Bank Aufschluß gab. Die Vernehmung des Angeklagten Ohm wurde mittags gegen 2 Uhr abgebrochen und soll morgen früh fortgesetzt werden. Als dann wird in die Verhandlung in Sachen der Maschinenbauanstalt Altenessen eingetreten. Es folgen in Abständen von je einer Woche die übrigen Gründungen, an vorletzter Stelle die Bünener Bank und schließlich, d. h. in etwa 8 bis 9 Wochen die Vorgänge bei der Niederrheinischen Bank selbst.

Dortmund, 29. April. Der Magistrat beschäftigt sich mit der Frage der Errichtung einer Kommunal-Beamten-schule in Dortmund für den Bereich der Provinz Westfalen.

Dortmund, 30. April. Der „Verband der Kleintierzüchter im Industriebezirk“ veranstaltet in der Zeit vom 18. Mai bis 29. Juni an sieben Sonntagnachmittagen einen Lehrtourismus für Kleintierzüchter.

Soest, 30. April. In den hiesigen Zeitungen sucht der Magistrat ein 200 Morgen großes hügeliges Gelände anzukaufen. Man bringt diesen Ankauf mit der Verlegung einer Garnison nach hier in Verbindung.

Münster, 27. April. Heute fand hier eine christlich-nationale Tagung der christlichen Gewerkschaften und der katholischen und evangelischen Arbeiter-, Arbeiterinnen- und Jugendvereine statt. Die öffentliche Versammlung, an der u. a. der Regierungspräsident von Jarosky teilnahm, war von etwa 2500 Personen besucht.

Linden (Ruhr), 29. April. Beim Reisenschlagen lief der älteste Knabe des Koksmeisters Wielen in eine nicht eingefriedigte Kläranlage und fand darin seinen Tod.

Siegen, 29. April. Der Montagearbeiter Bernshausen wurde im Streit mit italienischen Bahnarbeitern erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Paris, 30. April. Dem „Pariser Journal“ zufolge plant man in Serbien und Montenegro eine dualistische Herrschaft, ähnlich wie in Österreich-Ungarn. Jedes Land behalte sein eigenes Königshaus und seine eigene Verwaltung, aber die Militärverwaltung, das Finanzwesen und die Diplomatie im Auslande sollen gemeinsam werden. Der Plan sei der Verwirklichung nahe.

Paris, 30. April. In hiesigen Kreisen, die unterrichtet sein wollen, wird angedeutet, daß Montenegro schließlich doch nachgeben und die Lösung der Staturfrage den Großmächten überlassen werde, ebenso wie Esard Pascha beim Erscheinen österreichischer und italienischer Truppen erklären werde, daß er seine Mission, die auf Aufrechterhaltung der Ordnung gerichtet sei, nunmehr als erfüllt betrachte.

Cetinje, 30. April. Königin Nikita sagte einem russischen Journalisten, daß er bei einer Abtretung Staturis das Volk und die Armee gegen sich haben würde. Das Volk sei zu neuen Opfern bereit, der Zar von Rußland werde Montenegro sicher nicht im Stich lassen.

Zürich, 30. April. Etwa 10.000 Tyroler Kaiserjäger sind nach dem Sandschach Novibazar beordert worden.

Petersburg, 30. April. General Magerow und sein Sohn wurden verhaftet, weil sie wichtige Dokumente an das Ausland verkauft haben sollen.

London, 30. April. Ein heftiger Wolkenbruch ging gestern über England nieder. In London fiel der Regen so stark, daß das Wasser in den Straßen einen Fuß hoch stand.

Wetter-Bericht.

1. Mai: Bismlich heiter, trocken, noch immer warm, teilweise Gewitter, abends etwas kühler.
2. Mai: Vorwiegend trocken, teilweise heiter, nur etwas kühler.

Dortmund, 28. April. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehhof am Montag waren aufgetrieben: 830 Stück Großvieh, 2520 Schweine, 379 Kälber und 69 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 85—89 Mk., Stiere 81—85 Mk., Kälber 1. Qualität 86—92 Mk., 2. Qualität 85—90 Mk., 3. Qualität 78—84 Mk., Schweine 1. Qualität 70—72 Mk., 2. Qualität 70—72 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 58—62 Mk., 2. Qualität 53—57 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des weitbekannten Spezialhauses **Hettlage & Co., Dortmund**, bei. Die Firma veranschaulicht neben den neuesten Moden in der Herren- und Knaben-Bekleidung auch einen Teil ihrer Verkaufsräume, woraus man ersieht, daß diese Firma durch ihre räumlich praktischen und großzügig angelegten Einrichtungen in dieser Branche zu den größten Geschäften Deutschlands zählt. Durch den rapiden Aufschwung, den die Firma in Dortmund zu verzeichnen hat, wird die Leistungsfähigkeit deutlich erwiesen. Wir empfehlen den Prospekt einer genauen Durchsicht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 2. Mai d. J., morgens 8¹/₂ Uhr, werde ich bei dem Wirt Nieder am Markt hier:

1 Kohlenwagen mit Flächen u. 1 Wässhackdrauk gegen sofortige Zahlung versteigern.

Ramen. Jaeger, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 2. Mai cr., vormittags 8¹/₂ Uhr, werde ich bei dem Wirt Nieder hier, bezw. an Ort und Stelle:

1 Klavier (Eichenholz), 1 Klavierstuhl, 1 großen Spiegel mit Konsole und Marmorplatte, 1 Büffet (Eichenholz), 1 Damenschreibtisch, 1 kupferne Bowle, 1 Blüschgarnitur, 1 Teppich, 1 Sofa, einige kupferne Vasen, 2 Klaviere, 1 Büffet (Mahagoniholz), 1 Vertikow, 1 Sofa mit Umbau, 2 Pferde, 1 Kutschwagen, 1 Kipp- und 1 Lastwagen, 2 Landschaftsbilder, 1 Mahagonistuhl, 1 Truhe, 1 Servierstischchen u. a. S. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Falley, Gerichtsvollzieher.

Empfehle verzinkte Stahl-Jauchefässer

(auch leihweise).

F. Beckmann.

Verdingung.

Die Anfuhr von Bodenmassen von der Zeche Monopol nach dem Edelkirchenhof und die Planierung des Bodens daselbst zwecks Ausbau von Straßen soll vergeben werden.

Die Bedingungen nebst Preisangebotsvordruck können auf dem Stadtbauamt gegen Zahlung von 0,50 Mk. entnommen werden.

Die Angebote müssen verschlossen bis Sonnabend, den 3. Mai d. J., mittags 12 Uhr an das Stadtbauamt eingereicht werden.

Stadtbauamt.

Stuten zum Mitbacken

werden Dienstags und Samstags angenommen.

Täglich frische Brötchen u. Bauernstuten.

Konditorei Enselmann.

Bekanntmachung

Die festgesetzte Hundsteuerliste der Stadt Ramen für das Steuerjahr 1913 liegt gem. § 6 Abs. 1 der Ordnung, betr. die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirk der Stadt Ramen vom 19. 12. 08, vom 2. Mai d. J. ab zwei Wochen zur Einsicht in unserm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathauses, aus.

Ramen, den 26. April 1913.

Der Magistrat: v. Basse.



Arbeitspferd

1,72 m groß, 7 Jahre alt, ein- und zweispännig gehend, zugefesselt und fromm, ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei

W. Hoffmann, Ramen, Nordenmauer 32.

Alte Geschäftsbücher und Akten zum sofortigen Einstampfen kaufen

J. Wolff & Sohn

Ramen. Telefon Nr. 142.

1 Waggon Industrie Saatkartoffeln

trifft noch ein.

Bestellungen sofort erbeten. Ramen. Jul. Jordan. Fernruf 135.

Alte Dachsaunen, Gerüstsaugen, Kaulholz, 4 schwere Lastwagen, eine Partie Gerüstbretter, ein Posten Trainierrohr, 2 Erdkarren, sowie Schiebkarren, Mörtelpannen, Betonreppensäulen, Sandsteinplatten und Brennholz sofort billig zu verkaufen.

Gebr. Gödecke,

Pangelschäft, Ramen.

Einige tüchtige

Bauschreiner

für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.

Kamen. H. Fiene

Maschinenschreiner.

Purze mit Henkel's Bleich-Soda.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema, offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Riech. Schaubert & Co. Weinbühler-Str. 184.

1 fast neuer Bauaufzug, 1 gut erhalt. Einspannerlastwagen, 1 Posten gebrauchtes tannen u. eichen Bauholz, einige Fässer Salzsäure und Karbolsäure, Teer u. Gubron sowie eiserne Kessel dazu, mehrere Mörtel-Träger und Fässer, 1 Posten Korkholz, 1 Butterkne zum Drehen u. 30 St. Milchpöpsel hat preiswert abzugeben

Frau V. Abel, Dortmunderstraße.

Löschkarton Pausleinen Pauspapier Zeichenpapier empfiehlt

W. Felting

Kamen, Markt.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 4. Mai

findet bei mir

Kaffee-Kränzchen nebst Konzert

mit nachfolgendem

Ball



statt, wozu freundlichst einlade.

W. Simon.

1 Schneiderlehrling

sofort oder später gesucht.

Fr. Sauerland

Ramen, Weißestr.

Ein gut erhaltenes

Damenrad

billig abzugeben.

Bahnhofstraße 50.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden.

Gegen Erstattung der Unkosten in Empfang zu nehmen bei

Josef Glaholz,

Bünenerstraße 184.

Kirchliche Nachrichten.

Himmelfahrtfest.

Größere evangelische Gemeinde.

8 Uhr: Pastor Phillips.

10 Uhr: Pastor Gieseking.

Evangel.-lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Ewald.

Die grösste Auswahl
Die billigsten Preise

L. Kosanetzky Kamen
Markt 19.

Die grösste Auswahl
Die billigsten Preise

Alle neue Herren- u. Knaben-Strohhüte sind da. Ferner

Hüte

in allen Farben und Fassons.

Herrenhüte . . . von 2 bis 12 M

Kinderhüte (Südwest) 50 S bis 4 M.

Knabenhüte . . . von 1 bis 2,50 M

Sämtliche Vereinsmützen
werden schnell und gut angefertigt.

Schirme

für Damen, Herren und Kinder.

Spazierstöcke in großer Auswahl

Stets auf Lager:

Bergmannsmützen, schwarz und blau
Landwehrmützen : : Bahnmützen

Mützen

Herren-Auto . . . 1,50 bis 3,50 M

Herren-Sport . . . 0,75 bis 3,00 M

Kindermützen . . . 0,50 bis 1,50 M

Knaben-Auto . . . 1,00 bis 2,50 M

Knaben-Sport . . . 0,75 bis 2,50 M

Grosse Auswahl: Herrenwäsche, Hosenträger, Krawatten.

Spezialität: Dauer-Wäsche. | Schirm-Reparaturen schnell und billig.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft heute
mittag nach kurzem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute
Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Freisendorf

im 47. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altenmethler, den 29. April 1913.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr in Methler statt.



Todes-Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
morgen 6 Uhr meinen innigstgeliebten unvergess-
lichen Gatten, unseren guten treusorgenden Vater,
Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Voigt

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 48
Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 29. April 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, 2. Mai er,
nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Osteumauer
Nr. 9, aus statt

Vertr. erster
Granitfirmen.

Ed. Naust
Unna.

Kontor Königsborn
neben Wirt Lenz

Denkmäler
spez. Granit, Einfassungen, Säulen, Ketten.
Fabrikpreise. Zeichnungen gratis.

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt

Donnerstag (Christi-Himmelfahrt)
den 1. Mai ab 4 Uhr

Das grandiose Schaustück:

1 Minute zu spät

Großes Drama in 2 Akten.

Ein Film von wunderbarer Realistik, der auf den
Zuschauer durch die menschliche Regung des Herzens
in einer Weise wirkt, die man nicht vergessen kann.

Zweite Sensation:

„Wilhelm Tell's Heldenmut“

Prachtvolles Schauspiel aus Tell's Tagen.

Hierzu der übrige hervorragende Spielplan.

Kindern ist der Zutritt verboten.



**Krieger- u. Landwehrverein
Kamen.**

Zur Beerdigung des Kame-
raden **Heinr. Voigt**, Osten-
mauer, treten die Kameraden
Freitag nachmittags 1/4 Uhr
im Vereinslokal an.

Der Vorstand.



**Evangel. Arbeiterverein
Kamen.**

Zur Beerdigung des Mit-
gliedes **Heinr. Voigt** ver-
sammeln sich die Mitglieder
am Freitag nachm. 1/4 Uhr
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse
des Amtes Unna-Kamen.**

**Einladung zur
außerordentlichen
Generalversammlung**

am Sonntag, 4. Mai 1913
nachm. 4 Uhr
im Lokale des Wirts Nehfus
zu Colonie 5. Unna.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über die An-
nahme der neuen Satzungen
nach den Bestimmungen der
Reichsversicherungsordnung.
Unna, 29. April 1913.

Der Vorstand:
Heinrich Knöpper.

Achtung!

Junggefallen: Club
Gidel und Heiter
Oberaden = Nord.

Appell im Ausgehauzug
im Vereinslokal des Wirts H.
Rötter am Mittwoch, den
30. April, abends 7 Uhr.

Am 1. Mai, morgens 6 Uhr
Abmarsch in den Wald.

Der Vorstand.

Halte mich bei Sterbefällen als
Totenfrau

empfohlen.
Frau Wwe. Götter,
Kamen, Ostenmauer 30.

Prima Fischmehl

fein und grob,
gibt sehr preiswert ab
Th. Ostermann.

1 Wohnung

von 3 durchgehenden Zimmern
mit Zubehör per 1. Juli zu
vermieten.
Näheres bei B. Vohmann,
Westentor.

Geschäfts-Gröfzung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Kamen,
Weststraße 12 eine



**Rind- und
Schweine-Metzgerei**



und empfehle sämtl. Fleisch- und Wurst-
waren in prima Qualität.

Franz Beckhaus jun.

Mittwoch, 30. April. 1415. Friedrich v. Hohenzollern erhält das Kurfürstentum Brandenburg erb- und eigentümlich als Kaiser Sigismund. — 1777. K. Fr. Gauß, Mathematiker, * Braunschweig. — 1790. Sam. Feinde, der Begründer des deutschen Taubstummenunterrichts, † Leipzig. — 1803. Albr. Graf v. Roop, preussischer General und Staatsmann, * Plessbagen bei Kolber. — 1835. Franz v. Diefegger, Maler, * Dölsach, Tirol. — 1844. Erzherzog Karl von Oesterreich, Feldherr, † — 1895. Gustf. Freytag, Dichter und Kunsthistoriker, † Wiesbaden. — 1904. Eröffnung der Weltausstellung in St. Louis.

DORTMUND

Balkenstr. 36-38
Nikolaistrasse 5
heim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

DORTMUND

vom Markt aus (Balken-
strasse) in 2 Minuten, von
der Betenstrasse (Stadthaus)
in 1/2 Minute zu erreichen.

Abteilung:

**Uhren, Goldwaren, Silber-,
Alfenide- und Nickelwaren,
Geschenk-Artikel etc. etc.**

Taschen-Uhren

in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager.
Für die Güte u. den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine
unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger u. Weck-
Uhren sind trotz dem Aufschlag der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.),
Broschen, Ohr-Gehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten,
Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe,
Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr grosser
Auswahl etc.

Brillanten, Damen und Herrenringe mit Brillantsteinen,
Brillant-Broschen und Ohr-Gehänge, Armbänder, Nadeln
und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- u. Namens-
tagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten, in Silber,
versilberten Bronze- und Nickelwaren.
Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpakka etc. etc.

Abteilung:

**Manufakturwaren,
Kleiderstoffe, Buxkins,
Leinen, Gebild etc. etc.**

**Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen,
Portierenstoffe, Tischdecken.**

**Betten, Federn, Daunen,
Bettwaren, Polsterwaren,
Möbel, Spiegel, Bilder.**

Durch die grossen Vorteile, die unserer Kund-
schaft geboten werden, hat sich der Verkauf
in **Betten und Federn** in jedem Jahre
bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser
Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen.

Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reiseeffekten
in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten
Fabrikate von den ersten deutschen Firmen.

Fahrräder von Gebrüder Kayser in Kaiserslautern.
Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:

**Herren- und
Knaben-Kleidung**

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezialgeschäft,
welches mit jedem grössern Geschäft der Branche kon-
kurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager.

**Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-
Anzüge, Smoking- u. Frack-Anzüge**
in allen Preislagen

**Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel und
Kragen, Mäntel und Kragen** für Fuhrleute und Kutscher.
Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen,
Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qualität.

Hosen. Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene.
Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig
zu offerieren.

Knaben- und Kinder-Anzüge
in jeder Art und Preislage.

**Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung
Schuhe, Hüte, Wäsche, Krawatten
Schirme etc.**

Chile-Salpeter
Bern-Guano (Füllhornmarke)
Am-Superphosphat
Superphosphat
Kalifalz, Kainit und
Thomasmehl
empfiehlt
Th. Ostermann.



Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche
Verunsicherung. Von der Strasse
bringen Sie die Erkältung heim,
die Ihnen so lästig ist. Die Ver-
unsicherung auf der Strasse er-
fordert ein Vorbeugungs- und
Hilfsmittel für Fieberkeit,
Kataract und Husten, und das
sind die altbekannten Hybert-
Tabletten, die in allen Apo-
theken pro Schachtel 1 Mark
kosten.

Niederlage in Kamen:
Adler-Apothete, Königstrasse 1.

Wurmöl!

Sicherwirkendes, wohlschmeckendes
Wurmöl 1/2 Pf. Bei:
Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,
Löwen-Drog. re.

Ordentl. Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum
1. Juni 18 nach Hamm i. B.
gesucht. Lohn 22 Mk. Vor-
stellung erwünscht. Reise wi d
vergütet.

Wo, zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung!

Dem geehrten Publikum von Kamen und Umgegend
hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich der Firma

H. Mork Ww. Nachf. Inhaber John Raddatz
Kamen, Nordstraße 35
den

**Alleinverkauf meines bekannten
Mainzer Spargel**

bis inkl. 24. Juni (Spargel-Saison Ende) übertragen habe.

Für frische zarte Ware leiste volle Garantie.

Anfragen an mich selbst finden keine Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Jean Meierhöfer
Marienborn bei Mainz.

Brauchen Sie
Neue Muster 1913.
Reste besonders billig!
Heinrich Jacobi
Kamen und Bergkamen.
TAPETEN?

Eine propere
Pukfrau
für halbe Tage gesucht.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Btg.

Propere Mädchen
für halbe Tage sofort gesucht.
Bünenerstr. 27.

Wollen Sie

sich für geschäftliche Zwecke oder zur Ausübung
des gesunden Radsports

1 gutes Fahrrad

anschaffen, dann beachten Sie meine
grosse Auswahl erstklassiger Fahrräder.

Von den einfachsten bis zu den feinsten
Tourenrädern und Rennmaschinen
stets vorrätig.

Leichter Lauf! Eleganz! Stabilität!
sind die Vorzüge der von mir geführten Maschinen.

Luftschläuche, Laufmäntel,
sowie sämtl. **Zubehörteile** in grösster Auswahl
und billigsten Preisen.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Albert Karrenberg, Kamen

Weststrasse 75.
Telefon Nr. 138.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen
belegene, im Grundbuche von Kamen, Band 13 Blatt Nr. 75,
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Maurers Karl Hülfert junior zu Kamen einge-
tragene Grundstück Flur 26 Nr. 1997/309 mit a) Wohnhaus
Kamen, Ostenmauer Nr. 57 und Hofraum, b) Stall mit
Wasschläuche, 1,70 ar groß, mit 432 M Nutzungswert
am 17. Mai 1913, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
versteigert werden.

Kamen, den 14. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Sämtl. Schulbücher

für Stadt- u. Landschulen empfiehlt
W. Felting, Kamen, Markt.